

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, meine Damen und Herren,
die heutige Fortschreibung des Schulentwicklungsplans 2018 – 2023, also für die nächsten fünf Jahre, ist weit weniger strittig, als vorangegangene Fortschreibungen. Ich möchte an dieser Stelle nochmals der Verwaltung mit Herrn Ersten Kreisbeigeordneten Fleischmann und Frau Simon stellvertretend für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Erstellung des SEP und die parlamentarische Begleitung im letzten halben Jahr danken.

Als ich vor sieben Jahren in den Kreistag kam, war die letzte Fortschreibung des SEP bereits beschlossen worden und es war einhelliges Ziel, dass es kein „nächstes Mal“ geben solle. Wir alle wollten einen gemeinsamen Schulentwicklungsplan mit der Stadt Darmstadt. Deshalb haben wir uns auch im Jahr 2012 auf den gemeinsamen Weg eines **regionalen Bildungsbeirates für die Wissenschaftsstadt Darmstadt und den Landkreis Darmstadt-Dieburg** gemacht. Allerdings sind wir unserer Einschätzung nach leider immer noch sehr weit von einem gemeinsamen SEP mit einer gemeinsamen Schulträgerschaft entfernt. Unsere Bildungsregion Darmstadt & Darmstadt-Dieburg würde sich auch als Pilotregion für eine gemeinsame innere und äußere Schulverwaltung, von staatlichem Schulamt und dem Schulservice beim Landkreis, eignen. Unsere Hoffnung stirbt zuletzt und vielleicht gelingt uns in absehbarer Zeit eine Annäherung beim gemeinsamen Berufsschulentwicklungsplan, denn hier ist eine Fortschreibung längst überfällig.

Nun zurück zu unserem Schulentwicklungsplan: Die CDU-Kreistagsfraktion teilt die darin enthaltenen Schwerpunkte **Inklusion, Ausbau der Ganztagschule** und **Demographischer Wandel**.

Die **inklusive Beschulung** wird das Regelangebot an Grundschulen und Schulen der Sekundarstufe eins. Hierin sind sich alle Fraktionen, bis auf die ewig Gestrigen von der AfD einig. Manchmal lohnt ein Blick direkt in die UN-Behindertenrechtskonvention. Besonders stark wird bei uns in Deutschland die "inklusive Bildung" in Artikel 24 der Konvention diskutiert. Darin garantieren die Vertragsstaaten "ein integratives Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen". Der Normalfall soll danach sein, dass Kinder "nicht aufgrund von Behinderung vom unentgeltlichen und obligatorischen Grundschulunterricht oder vom Besuch weiterführender Schulen ausgeschlossen werden" (Artikel 24 Abs.2 a). Das allgemeine Bildungssystem soll jedem zugänglich sein. Ziel ist also der gemeinsame Schulbesuch von behinderten und nicht behinderten Kindern in einer Regelschule als "Normalfall". Allerdings bedarf diese Umsetzung sowohl einer gewissen Übergangszeit als auch der notwendigen Ressourcen, Geld und Fachpersonal. Gerade die notwendigen Förderschullehrer werden momentan – nicht nur in Hessen – händeringend gesucht. Außerdem ist davon auszugehen, dass künftig weiterhin Eltern und auch Schülerinnen und Schüler bewusst eine Förderschule als den idealen Lernort für ihr Kind bzw. sich selbst anwählen wollen. Deshalb bekennt sich die CDU auch hier zur Wahlmöglichkeit der Eltern und Schülerinnen und Schüler. Daher ist es wichtig, dass wir uns heute auch zum Erhalt der zehn Förderschulen im Landkreis Darmstadt-Dieburg bekennen. Die CDU-Kreistagsfraktion wird im Zweifel um jede einzelne Förderschule kämpfen, denn sie sind auch landkreisweit so verteilt, um kurze Schulwege und nicht zu lange Fahrtzeiten zu gewährleisten. Es freut uns sehr, dass die beiden vom Kreisschuldezernenten Fleischmann geplanten Schließungen der **Anna-Freud-Schule in Weiterstadt** und der **Dahrsbergschule in Seeheim-**

Jugendheim momentan zunächst vom Tisch sind. Die Anna-Freud-Schule hat zunächst eine Bestandsgarantie bis zum Neubau einer weiteren inklusiven Ganztagsgrundschule erhalten. Wie es danach mit ihr weitergeht und wo vor allem die Schülerinnen und Schüler ab dem fünften Schulbesuchsjahr unterrichtet werden sollen, ist weiterhin offen. Es wird immer auf die neue „Planungsphase 0“ verwiesen, in der alles geklärt werden soll. Wir sind hierbei skeptisch und wollten die Anna-Freud-Schule als eigenständige Förderschule im SEP festschreiben lassen, welches aber eine Mehrheit im Schulausschuss abgelehnt hat. Da nützen auch keine Sonntagsreden von Frau Landtagsabgeordnete Hoffmann, denn wir alle wissen, was ihre Partei auf Landesebene im Falle eines Wahlsieges plant: die Abschaffung der Förderschulen und die Einführung der Einheitsschule!

Erfreulich hingegen ist der Kursschwenk der Ampel-Koalition, die Dahrsbergschule aktuell nicht zu schließen bzw. mit der Schillerschule in Pfungstadt zusammenzulegen. Die Dahrsbergschule hat nun eine „ergebnisoffene“ Zukunftsperspektive, die es gilt bis zum Schuljahr 2020/21 mit Leben zu erfüllen. Die Raumnot des Schuldorfes Bergstraße als eines der Hauptargumente für die Schließung heranzuziehen, wie es Schuldezernent Fleischmann bei einem Ortstermin am 20. März 2018 tat, hat uns schockiert. Die Änderungsanträge aller Fraktionen für den Erhalt der Dahrsbergschule sind ein klares Signal an diese Pläne. Auch der Hinweis, dass erste Eltern aus Seeheim-Jugendheim ihre Kinder an der Schillerschule in Pfungstadt anmelden und dies noch als Erfolg zu verkaufen, ist für uns unfassbar. Wenn man von Seiten der Kreisspitze eine Schule ein halbes Jahr lang schlecht redet bzw. als zu schließen hinstellt, darf man sich doch darüber nicht wundern.

Das Thema **Ganztagsgrundschule** hat in unserem Landkreis in den letzten Monaten noch einmal neue Fahrt aufgenommen und im Grundschulbereich sind wir uns einig, dass die rhythmisierte Ganztagsgrundschule bis 14:30 Uhr inklusive des Mittagessens unser flächendeckendes Ziel ist. Unser Schularbeitskreis war gerade vor zwei Wochen nochmals bei der Schloss-Schule-Gräfenhausen als der Referenzschule und hat sich von diesem Konzept überzeugen lassen. Ab 14:30 Uhr gibt es zum einen die Möglichkeit, dass der Schultag für die Kinder endet und sie nun anderen Freizeitbeschäftigungen – auch in den Vereinen – nachgehen können. Außerdem haben sie bereits ihre Hausaufgaben in der Schule in Lernzeiten erledigt und müssen nur das „normale Lernen“ von z. B. Vokabeln etc. zuhause machen. Auf der anderen Seite kann man ab 14:30 Uhr den Pakt für den Nachmittag in Anspruch nehmen und weiß sein Kind dann bis 17:00 Uhr pädagogisch sinnvoll betreut. Ab dem Schuljahr 2018/19 nehmen 21 Schulen im Landkreis Darmstadt-Dieburg teil. Für uns als CDU steht keine Ideologie im Vordergrund, sondern wir wollen den Eltern immer die Wahlmöglichkeit überlassen. Diese Wahlmöglichkeit schafft gerade der Pakt für den Nachmittag und daher wollen wir ihn auch beibehalten und an weiteren Schulen ausbauen.

Lieber Herr Bischoff bzw. liebe Vertreter der Linken, seit Sie/Herr Bischoff wieder im Kreistag sind, wird teilweise wieder etwas kontroverser und hitziger debattiert, aber bei Ihren Anträgen sollten Sie sich im Vorfeld besser informieren oder auch einmal die dazugehörigen Ausschusssitzungen besuchen. Sie wissen, wie ablehnend die CDU-Kreistagsfraktion generell zu Resolutionen steht. Frau Kreisbeigeordnete Dr. Sauer hat in der letzten Schulausschusssitzung umfassend zum Thema Pakt für den Nachmittag und Ausbau der Ganztagsgrundschule informiert. Ihr Bericht wurde auch dem Protokoll beigefügt. Der Landkreis Darmstadt-Dieburg erhält zum neuen Schuljahr für

den Ausbau der Ganztagschulen 25 zusätzliche Stellen, obwohl nur 21,5 Stellen beantragt wurden. Daran sieht man, dass die Hessische Landesregierung das Thema sehr ernst nimmt und alle Anträge der Schulen aus unserem Landkreis positiv beschieden hat und sogar noch (Lehrer)Stellen eigenständig draufsattelt. Ich weiß, manche Parteien fordern einfach immer noch mehr, aber das ist an der schulischen Realität vorbei. Entweder Sie ziehen ihren Antrag bzw. ihre Resolution zurück oder wir lehnen ihn ab!

Den Abschnitt **Demographischer Wandel** kann man relativ schnell bewerten. Es wird keine kleine Grundschule geschlossen oder mit einer anderen Grundschule zusammengelegt. Das Placet „Kurze Beine, kurze Weg“ gilt im Landkreis Darmstadt-Dieburg weiterhin und die Konzepte – gerade der kleineren Grundschulen – wie z. B. der Wiebelsbacher Schule mit jahrgangsübergreifenden Klassen – sind sehr beeindruckend.

Generell sind wir auf die Entwicklung der prognostizierten Schülerzahlen gespannt, denn hier haben sich gerade in der jüngeren Vergangenheit oder auch aktuell einige Prognosefehler eingeschlichen. Die Albrecht-Dürer-Schule in Weiterstadt oder auch die Eichwaldschule in Schaafheim haben überraschend steigende Schülerzahlen, sodass entweder neue weitere Gebäude oder Umplanungen mit Zeitverzögerungen notwendig sind.

Hier sind wir gerade auch an einem nicht-rühmlichen Thema der Kreispolitik: der Umgang mit der Eichwaldschule in den letzten zehn Jahren könnte man mit „*Pleiten, Pech und Pannen*“ umschreiben. Ähnliches gilt leider auch für die Tannenbergschule in Seeheim-Jugenheim und die Ernst-Reuter-Schule in Groß-Umstadt. Aber auch für die beiden Schulen ist baulich nun Licht am Ende des Tunnels.

Auf unseren Antrag hin und gerade auch aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre hat es die **Eichwaldschule** in Schaaflheim verdient, dass sie **dauerhaft** die Jahrgangsstufen eins bis zehn anbieten kann und wir hoffen, dass nun nach den Umplanungen auf die 2,5-Zügigkeit auch endlich im nächsten Jahr mit dem Umbau und dem Aufstellen der MobiSkul begonnen wird. Ein weiteres Verzögern ist den Schaaflheimern nun wirklich nicht mehr zumutbar!

Abschließend noch zum größten Brocken dieses Schulentwicklungsplanes, der sich erst durch die Synopse und nachträgliche Änderungen in den SEP einschlich: die **Schulrochade in Dieburg**. Die CDU-Kreistagsfraktion lehnt diese geplante Schulrochade ab und hat sich sehr über das öffentliche Auftreten und die Äußerungen des Kreisschuldezernenten Fleischmann geärgert. Der Kreistag selbst befasst sich in seiner Gänze heute erstmals mit diesem Thema und wir als Kreistagsabgeordnete treffen die Entscheidung und nicht der Kreisausschuss oder der Kreisschuldezernent. Eigentlich weiß man zur geplanten Schulrochade noch nicht viel oder kann keine konkreten Aussagen zum jetzigen Zeitpunkt treffen und man hofft, dass man bis Ende 2018 konkrete Aussagen machen kann. Warum steht sie dann überhaupt im SEP? Die Bauzeit wird wahrscheinlich die Geltung dieser Fortschreibung des SEP überdauern und die Kosten, die im Darmstädter Echo mal vorsichtig zwischen 30 bis 60 Millionen Euro taxiert wurden, werden mal wieder nicht ausreichen. Die Idee in Dieburg einen MINT-Schwerpunkt einzurichten, der vom ganzen Ostkreis genutzt werden kann, ist klasse. Auch ein gemeinsam genutztes Campushaus hört sich als eine vielversprechende Idee an. Allerdings gibt es für die gemeinsame Nutzung des Campushauses überhaupt kein Konzept. Dies war und ist der Hauptkritikpunkt der Alfred-Delp-Schule an der möglichen

gemeinsamen Nutzung eines Campushauses. Im Gespräch unseres Schularbeitskreises hat sich die Alfred-Delp-Schule nicht generell gegen eine gemeinsame Nutzung von Räumen ausgesprochen. Man könne sich dies sogar vorstellen, aber zunächst brauche man ein Nutzungskonzept. Das ist doch der richtige Weg: bevor ich etwas baue, frage ich mich, wer es wie wann nutzt? Ja, die ADS braucht keine Mensa, sondern nur einen Kiosk, denn es ist die gelebte Schulalltagswirklichkeit. Daher sprechen wir uns für den bereits mit der Schule geplanten Um- bzw. Neubau am bisherigen Standort aus. Durch die Schulrochade verlagert man aus unserer Sicht nur die Parkplatzproblematik von einem Teil Dieburgs in einen anderen. Jetzt soll auf einmal die Sporthalle auch noch komplett neu und an einem schulferneren neuen Standort gebaut werden. Man könnte meinen, dass jeden Tag ein neuer Vorschlag aus dem Kreishaus betreffend der Schullandschaft in Dieburg an den Tag kommt. Problematisch ist auch, dass es keinerlei Kostenschätzungen oder auch Zahlen für messbare Einsparungen aufgrund der angekündigten Synergieeffekte zur Schulrochade von Seiten der Kreisverwaltung gibt. Wenn man nun alle Ideen und Wünsche zusammenzählt, wird es vermutlich eine dreistellige Millionensumme an Investitions- und Planungskosten sein. Interessant ist auch, warum die Goetheschule auf einmal so starke Schülerzuwächse hat. Laut dem heute zu beschließenden SEP waren es im Schuljahr 2016/17 871 Schülerinnen und Schüler und die Zahlen sollen bis 2030/31 auf knapp 1.000 Schülerinnen und Schüler steigen, also nur ein Mehrbedarf von ca. 100 Schülerinnen und Schülern, den man unseres Erachtens am bisherigen Standort mit kreativen Lösungen umsetzen könnte. Auch die angesprochene negative Konkurrenz zwischen der Alfred-Delp-Schule und der Landrat-Gruber-Schule auf dem Gelände an der Leer ist nicht zwingend nachvollziehbar, da z. B. in Darmstadt

die beiden Gymnasien Justus-Liebig-Schule und Eleonorenschule ebenfalls seit Jahrzehnten nebeneinander existieren.

Daher werden wir der aktuellen Fortschreibung des Schulentwicklungsplans für die Jahre 2018 – 2023 nicht zustimmen können. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!